

1 | 2021

KOWO

Magazin

Die Zeitschrift der Kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt

Spiel & Sport
für Groß & Klein, für Alt & Jung
Die Geraue im Norden unserer Stadt

*„Ich habe hier nicht nur eine Wohnung,
ich bin hier zu Hause.“*

Gutes Miteinander in bester Innenstadtlage

70 Jahre KoWo –
wir verlosen 70 BUGA-Tageskarten an unsere Mieter



Zu Hause in Erfurt. **KOWO**



Alexander Hilge, bis vor Kurzem noch Beigeordneter für Bau und Verkehr bei der Stadt, lenkt nun die Geschicke der KoWo. Das kommunale Wohnungsunternehmen besteht inzwischen seit 70 Jahren, hat gute und bessere Zeiten erlebt und hat vor allem eines – am Markt bestehen können. Jetzt gilt es, das Unternehmen neu auszurichten an den Bedürfnissen eines sich verändernden Marktes. Unsere Redaktion hat mit Alexander Hilge über den Wandel des Wohnungsmarktes im Allgemeinen und der KoWo im Besonderen gesprochen.

Als Beigeordneter für Bau und Verkehr und u. a. bei der Umsetzung der BUGA-Maßnahmen haben Sie die Prozesse von der Planung bis zur Umsetzung begleitet und man sagt Ihnen nach, dass Sie tief in diese Prozesse eintauchen. Auch bei der Neuausrichtung der KoWo braucht es langfristige Planungen und eine konsequente Umsetzung. Beginnen wir beim Plan. Was ist Ihr Plan, was sind Ihre Intentionen?

„Ich sehe unsere Stadt Erfurt als Ganzes, als eine Einheit. Die KoWo ist darin ein wichtiger Bestandteil. Sie soll in Zukunft noch stärker die Stadtentwicklung mit vorantreiben. Ich komme aus der Stadtverwaltung, war zuvor in der freien Wirtschaft tätig und habe auf allen Ebenen unserer Gesellschaft Menschen getroffen, die unsere Stadt angehen wollen. Ich sehe für Erfurt vor allem die Chancen, weniger die Risiken und möchte auch Dinge voranbringen, die einen langen Atem brauchen. Ich freue mich, wenn ich Projekte von Anfang an begleiten kann.“

Sie übernehmen die Geschäfte im Jahr des 70. Bestehens des Unternehmens. Was erscheint Ihnen wert, zu bewahren? Wo sehen Sie das Potenzial des Unternehmens, das es noch zu heben gilt?

In diesen 70 Jahren hat die KoWo unterschiedliche Entwicklungsphasen durchlebt, wie jedes Unternehmen. Sie hatte schon ein Vielfaches des heutigen Bestandes von rund 12.500 Wohnungen. Nach der ersten Sanierungswelle, die in den 1990er-Jahren ihren Anfang nahm, folgte eine Phase der Konsolidierung, die auch durch Rückbau, Abriss und Veräußerung von Gebäuden geprägt war. Zu bewahren gilt es natürlich die vorhandenen Gebäudebestände und den weitreichenden Service für unsere Mieter.

In den vergangenen Jahrzehnten war die Entwicklung des Unternehmens geprägt von einer Verschlankung, von einer Konzentration auf größere und große Wohneinheiten. Wird es künftig wieder mehr Vielfalt geben, ohne das Ziel, guten,

Vermieter

sicheren und vor allem bezahlbaren Wohnraum den Erfurtern zu bieten, aus den Augen zu verlieren?

Ich wünsche mir und werde mich dafür einsetzen, dass die KoWo ein Vermieter für *jeden* Erfurter ist. Dafür werden wir in die Wohnungsbestände stärker investieren und werden neue Wohnungen bauen. Der Fokus liegt vorrangig auf dem Erhalt der Gebäude und deren Aufwertung. Zum Zeitpunkt ihrer Errichtung waren sie das Beste, was es am Markt gab. Jetzt werden wir neue Akzente setzen: barrierefreies Wohnen, andere Wohnungsgrößen anbieten und die Wohngebiete an sich stärken. Die Wunden, die durch Rückbau und Abriss gerissen wurden, kann man wieder schließen. Dabei soll in einem ersten Schritt das Projekt in der Tallinner Straße, das in den vergangenen Jahren vorbereitet worden war, aber nie die Phase der Umsetzung erreicht hat, wieder Fahrt aufnehmen.

Unsere Investitionen werden marktgerecht sein. Wir wollen künftig den Erfurtern wieder vielfältige Angebote unterbreiten und – so nenne ich es – in den klassischen Wohnungsbau intensivieren. Das bedeutet, gute Wohnungen zu erschwinglichen Preisen anzubieten, orientiert an den Bedürfnissen der Bewohner. Um diese neuen Vorhaben gut vorbereiten zu können, haben wir bereits Grundstücke erworben.

Bezahlbaren Wohnraum zu erhalten oder zu schaffen ist vor dem Hintergrund steigender Baupreise und immer strengerer Auflagen in Sachen Klimaschutz keine ganz leichte Aufgabe. Wie wollen Sie die meistern?

Wir können dafür sorgen, dass die Mieten nicht explodieren. Gemeinsam mit den Wohnungsbau-genossenschaften können wir diese fundamentale Aufgabe lösen. Ich möchte nicht erleben, dass der Kapitalmarkt den Wohnungsmarkt dominiert. Mieten müssen kostendeckend sein, aber ich glaube, dass man eine gute Balance finden kann. Das ist überall im Land zu sehen. Und nochmals: Die Entwicklung unserer Gebäudebestände und deren Sanierung spielt die größere Rolle. Unser Ziel, 400 Wohnungen pro Jahr zu sanieren, wollen

wir gern steigern. Aber auch hier geht Qualität vor Quantität.

Zu den zeitlichen Planungen: Welches Gesamtbild wird nach Ihren Vorstellungen die KoWo in einem Jahr, in fünf und 10 Jahren abgeben?

Ich habe mir vorgenommen, im ersten Jahr das Portfolio unseres Unternehmens gemeinsam mit den Kollegen neu aufzusetzen. Es geht darum, welche Gebäude einer Generalsanierung unterzogen werden, wo Aufzüge angebaut, Heizsysteme und Leitungen erneuert werden. Wo können Grundrisse angepasst, An- und Umbauten vorgenommen werden. Nach einem Jahr soll die neue Strategie stehen.

In fünf Jahren sollen bereits die ersten Neubauprojekte umgesetzt sein. Dazu gehört, wie bereits gesagt, der Bau in der Tallinner Straße. Der Ball liegt hier schon auf dem Elf-Meter-Punkt, der Torwart ist gerade nicht da. Die Chancen stehen richtig gut, dass wir hier einen Treffer erzielen können. Ich finde es toll, am Moskauer Platz zu wohnen. Ich bin als Kind dort aufgewachsen. Das Areal an der Tallinner Straße ist sehr grün, direkt an der neu gestalteten Geraaue gelegen.

Für die Zukunft möchte ich auch, dass die KoWo über den Tellerrand schaut. Warum z. B. sollen wir keine Kindertagesstätten bauen? Wir haben Grundstücke, auf denen bereits alle erforderlichen Leitungen liegen. Wir sind dazu bereits mit der Stadt im Gespräch. Wir können es doch. Und Sozialbetreuung bleibt immer ein wichtiges Feld. Wir wollen bodenständig und solide unsere Gebäude und Wohngebiete entwickeln. Damit verändern wir auch das Gesicht der Stadt.

Ich bin Erfurter durch und durch. Nicht nur, weil ich von hier bin, sondern weil ich diese Stadt liebe und mitgestalten möchte.

Herr Hilge, wir bedanken uns für das Gespräch.



Waldspielplatz

Spiel & Sport für Groß & Klein für Alt & Jung

In der Geraue im Norden unserer Stadt sind innerhalb kürzester Zeit eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten entstanden, wie sie es so kein zweites Mal in Thüringen gibt. Viele unserer Wohnungen befinden sich in unmittelbarer Nähe dieses weitläufigen Parks und so kommen die landschaftlichen und gärtnerischen Neugestaltungen in Kombination mit zahlreichen Spiel- und Sportmöglichkeiten unseren Mietern direkt zugute.

Thüringens größter Landschaftspark – ein zusammenhängendes grünes Band vom Nord- bis zum Kiliani-Park – wartet mit Spielplätzen und Sporteinrichtungen auf, die so vielgestaltig sind, dass für jeden etwas dabei ist – ob Groß, ob Klein, Jung oder Alt.



Panoramaschaukeln



Skateanlage



Multifunktionsspielfeld



Kleinkindspielplatz Nordpark

Hier eine Übersicht:

Im Nordpark Waldspielplatz

Hier entstand ein Waldspielplatz, dessen zentrales Highlight ein mitwachsendes Baumhaus ist. Vier große Platanen wurden dafür gepflanzt und mit Baumrindenteilen verkleidet. In diesem Konstrukt kann man innen klettern – an und auf den Bäumen. Mit ihnen wächst dann auch das Baumhaus in die Höhe.

Skateanlage

Hier frönen ambitionierte Sportler, ebenso Anfänger auf der rund 1.500 Quadratmeter großen Anlage ihrer Leidenschaft auf Rädern. In verschiedenen Elementen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden können sie ihre Fertigkeiten trainieren: Quarter, Bowl, Rooftop Curbs u.a.m. gehören dazu. Sitzgelegenheiten und Grünanlagen vervollständigen den Skatepark.

Multifunktionsspielfeld

Direkt neben der Skateanlage entstand ein multifunktionales Ballspielfeld. Auf einer Fläche von 40 x 20 Metern können hier unterschiedliche Ballspiele ausgeübt werden. Das Sportfeld ist mit entsprechenden Gerätschaften ausgestattet: zwei Fußballtore, zwei Streetvolleyballkörbe. Variabel sind weitere Sportarten möglich.

Umgrenzt wird das Ballfeld mit einem vier Meter hohen Edelstahlzaun mit Stahlseilverspannungen. Nicht nur zu hoch geschossene Bälle werden von ihm abgefangen, sondern auch ein Teil des Schalls.

Kleinkinderspielplatz

Direkt vor dem Nordbad gibt es für Kleinkinder einen neuen Spielplatz mit allem, was die Kinderherzen höher schlagen lässt.

Gelände des ehemaligen Klärwerkes

"Klärchen" wird das rund zweieinhalb Hektar große Areal weit der Pappelstiegrücke jetzt liebevoll genannt. Und ebenso liebevoll wurde hier gestaltet. Neben großzügigen, terrassenförmig abgestuften Grünflächen mit Sonnenliegen entstanden auch Picknick- und Grillplätze. Für die Bewegungsfreudigen gibt es drei Panorama-Schaukeln – stabil konstruiert in Holz und Edelstahl, sodass auch die Großen hier beschwingt die Freizeit genießen können. Daneben ein Beachvolleyballfeld und einen Spielplatz für Kleinkinder.



Piratenest



Tischtennis zwischen Baumreihen



Balancierklötzchen



Park an der Radrennbahn

Das Piratenest ist eine Spiellandschaft mit Rutschen-turm, die sog. Flaschenpost, einem Balancierparcours mit Kleinkindrutsche, zwei Kletterbechern, einer Doppelschaukel, Wippe, Hängematte und einem Boot. Der Bolzplatz daneben wurde saniert und um einen Basketballkorb ergänzt.

Wohngebietspark Berliner Platz

In den neu angepflanzten Baumhainen sind nicht nur Bänke und Liegen zum Entspannen integriert, sondern auch ein Motorikgarten. Der Begriff umfasst diverse Geräte und Anlagen, die z. B. die Muskelkraft trainieren, Balance und andere motorische Fähigkeiten schulen. Dazu gehören u. a. Balancierklötzchen, eine wackelbrückenartige Konstruktion, ein Balancierlabyrinth, ein Berg-und-Tal-Steg auf Federn, ein Golfplatz auf Federn und anderes mehr. Auch eine feste Tischtennisplatte ist hier installiert.

Spielplatz am Gera-Ufer

Hier ist das Huckelbuckel-Land. Die Anlage wurde aufwändig überarbeitet. Jetzt rutscht man aus vergleichsweise großer Höhe in einer Edelstahlröhre in die Tiefe. Der Spielplatz für die Kleinen ist gleich gegenüber. Auch der Bolzplatz wurde in die Kur genommen und um ein Streetball-Feld erweitert.

Wohngebietspark Moskauer Platz

Am Auentich setzen sich die Motorikgärten fort, hier mit Balancierwippe, Bausteinweg und geschwungenen Balancierbalken. Loch Ness ist ein Balken mit schlangenartigem Element, dazu ein S-Bahn-Parcours und ein Turnreck, Wackelhamburger, eine bewegliche Platte zwischen vier Pfosten und ein Windsurfsimulator.

Der Abenteuerspielplatz auf der anderen Teichseite wurde gründlich überarbeitet. Highlights sind hier die Tarzanschaukeln, der Hangel- und Kletterbereich. Der Kleinkinderspielplatz verfügt über eine neue Spielhütte und ein neues Multifunktionsgerät, ebenso eine neue Rutsche.



Bolzplatz / Streetballfeld



Berg-und-Tal-Steg auf Federn



Huckbuckel-Land



Kleinkindspielplatz



Abenteuerspielplatz



Tarzanschaukel

Park am ehemaligen Heizkraftwerk

Auf einem barrierefrei angelegten Spielplatz können Kinder mit und ohne Handicap spielen. Ein sogenanntes integratives Podest kann mit dem Rollstuhl befahren werden und stellt verschiedene Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Zusätzlich wurde ein Rollstuhlkarussell aufgestellt, um das ein Fallschutzbelag eingebracht wurde. Eine ganze Trampolinlandschaft ist zudem entstanden mit fünf unterschiedlich dimensionierten Trampolinflächen. Eine von ihnen kann auch von Rollstuhlfahrern genutzt werden.

Sportbegeisterte Kinder und Erwachsene kommen auf dem neuen Fitnessparcours auf ihre Kosten. Die Anlage ist nachhaltig errichtet, besteht aus recyceltem Edelstahl. An verschiedenen Geräten können Übungen mit dem eigenen Körpergewicht durchgeführt werden.

Kilianipark

Hier wird ein neuer Spielplatz für Kleinkinder errichtet, der bis zum Herbst fertiggestellt sein wird.

Einladung zum Jahrmarkt am Klärchen

(nahe Nordpark)

11. + 12. September

Samstag

- 10 Uhr Auftakt mit dem KoWo Geschäftsführer Alexander Hilge
- 15 Uhr Sinfonisches Blesorchester genießen mit der Stadtharmonie Erfurt
- 18 Uhr Improvisationstheater erleben mit der Schotte e.V.
- 20 Uhr SimpleLive mit den besten Hits aller Zeiten

ab 10 Uhr

Um die Terrassen am Klärchen gebührend einzuweihen, veranstaltet die KoWo mit vielen Akteuren einen Jahrmarkt mit Hüpfburgen, Kinderschminken, einer Luftschaukel, Bastelstraßen, einer Blumenfee, Spiel und Spaß für Groß und Klein, musikalische Beiträge von vielen verschiedenen Künstlern.

Sonntag

- 10 Uhr Frühstück auf der Picknickdecke mit toller Unterhaltung für groß und klein. Freuen Sie sich auf die Schalmeien BigBand Ingersleben e.V., buntes Tanzprogramm mit dem Karnevalclub Braugold e.V.
- 14 Uhr Das Neuwerk – die vielseitige Band mit ihren offenen und sympathischen Texten

Speziell am Sonntag bringen wir Leckereien zum Frühstück und Picknickdecken mit. An diesem Tag lädt unser Bühnenprogramm zum Mitmachen für Groß und Klein ein.

Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen, diesen wunderschönen gestalteten Teil der Geraue bei Bratwurst und Sommerbowle zu genießen.



Auf die

DETAILS

kommt es an

Mieter haben Einfluss auf die Betriebskosten

Bereits seit einigen Wochen "flattern" die wenig geliebten Briefe wieder in die Briefkästen aller Mieter. Die Kosten, die oft auch als zweite Miete bezeichnet werden, sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Das hat vielfältige Ursachen, aber eines steht fest: Dem Vermieter sind sie nicht anzulasten.

Aber der Reihe nach: Betriebskosten umfassen jenen Teil des Wohnens, der als Verbrauch bezeichnet ist. Dazu gehören u.a. Heizung, Wasser, Abwasser, Müll. Für all das fallen Kosten an, die die jeweiligen Ver- oder Entsorger und diejenigen Unternehmen, die mit Wartungsaufgaben betraut sind, Schornsteinfeger, Reinigungsfirmen u.a.m. für ihre Arbeit erheben. Weit über 50 Dienstleister sind das, die für die KoWo tätig sind. Auch die Stadtverwaltung mit den relevanten Ämtern gehört dazu – schließlich ist u.a. auch Grundsteuer zu entrichten.

Die Rechnungen, die die Firmen und Institutionen an uns senden, werden zentral erfasst und ins System eingespeist. Dann werden sie von den jeweiligen Fachabteilungen auf sachliche Richtigkeit hin überprüft. Ist alles in Ordnung, werden die Rechnungen beglichen. Diese Prüfung ist essentiell und im Interesse der Mieter. Im besten Falle wirken diese an einer korrekten Rechnungslegung der Dienstleister aktiv mit. Wie das geht – dazu später.

Bereits bei der Erfassung der Rechnungen wird eine Zuordnung zu den Gebäuden vorgenommen. Sind alle Rechnungen erfasst und sachlich richtig, werden die Kosten entsprechend umgelegt.



Janina Baum
Sachbearbeiterin Förderungsmanagement/
Mietenbuchhaltung/Betriebskostenabrechnung



Najia Tajik
Sachbearbeiterin Förderungsmanagement/
Mietenbuchhaltung/Betriebskostenabrechnung

Damit nicht genug. Die MitarbeiterInnen unterziehen die Berechnungen einer Plausibilitätsprüfung. So wird ein Abgleich zu den Kosten des Vorjahres gemacht, um eventuelle Abweichungen nach oben oder unten festzustellen. Alle "Ausreißer", also besonders hohe und besonders niedrige Kosten, die nicht auf Anhub erklärbar sind, werden einer akribischen Prüfung unterzogen. „Differenzen müssen begründbar sein“, erklärt Leiterin Uta Henze. Auch bei den Heizkosten und allen anderen Abrechnungen wird genau hingeschaut. So kann die Abteilung auf einen besonders niedrigen Stand von Einwendungen gegen Abrechnungen verweisen. Nur rund ein Prozent der Mieter "reklamiert" die Abrechnung und in der Bearbeitung können Zweifel oftmals ausgeräumt werden.



Uta Henze
Leiterin Forderungsmanagement/Mietenbuchhaltung
Betriebskostenabrechnung



Toni Tietsche
Sachbearbeiter Forderungsmanagement/
Mietenbuchhaltung/Betriebskostenabrechnung

Ist die Abrechnung endgültig erstellt und geprüft wird eventuell eine Anpassung der Abschlagszahlung vorgenommen. Das geschieht nach klaren Kriterien und erfolgt sehr häufig. So wird sowohl dem Mieter als auch dem Vermieter nicht zu viel Vorleistung zugemutet.

Was das Team, das nicht nur die Betriebskosten abrechnet, sondern auch die Mietenbuchhaltung führt, zudem leistet, ist für das Unternehmen wie die Mieter unverzichtbar. So sieht man an den Abrechnungen jedwede Abweichung von der Norm. Durch gezieltes Handeln veranlassen die Mitarbeiter entsprechende Überprüfungen durch unsere internen Fachabteilungen. Das bedeutet schnelles Reagieren und kurze Wege. Deswegen wird die Abrechnung auch in

Zukunft von den eigenen MitarbeiterInnen erstellt. So ist die Buchhaltung eine sichere Prüfinstanz für unzählige Vorgänge im Unternehmen und hat auf ihre ganz spezielle Weise den Blick auf die knapp 12.500 Wohnungen.

Das hat Auswirkungen nicht nur auf die Arbeit der Fachabteilungen, sondern auch auf das Verhalten der Mieter, die durchaus Einfluss nehmen können auf die Höhe der Betriebskosten. Nicht ordnungsgemäße Mülltrennung steht weit oben auf der Liste der Preistreiber. So hat die KoWo ein deutlich höheres Restmüllaufkommen als vergleichbare Unternehmen in anderen Städten.

Und auch das können die Mieter tun: Arbeitet eine Toilettenspülung nicht mehr präzise oder tropft ein Wasserhahn, hilft eine zügige Schadensmeldung, um den Schaden möglichst zeitnah einzudämmen oder auch wenn eine Reinigungsfirma nur oberflächlich arbeitet, ist eine schnelle Meldung an die KoWo die Voraussetzung dafür, Abhilfe zu schaffen oder eben auch einmal eine Rechnung zu mindern.

Im Übrigen werden die sog. Verwaltungskosten nicht auf den Mieter umgelegt, sondern nur die Kosten, die die Wohnung betreffen. Sie kann die Höhe der Kosten nicht beeinflussen. Steigende Gebühren prägen die Abrechnungen der vergangenen Jahre.

In absehbarer Zeit sollen möglichst viele Betriebskostenabrechnungen digital versendet werden. Das spart Porto und schont die Umwelt und schon heute können Sie Ihre Betriebskostenabrechnung über Ihr Mieterportal einsehen.



70 Jahre

Am 1. April bestand die Kommunale Wohnungsgesellschaft Erfurt 70 Jahre. Auf dem Weg zu einem kundenorientierten, marktfähigen Unternehmen durchlief sie verschiedene Etappen. Die so wichtige Aufgabe, sozial verträgliche Mieten mit gutem und sicherem Wohnen in Einklang zu bringen, unterlag unterschiedlichen gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Entscheidungen.

Galt es zunächst, große Wohnungsnot zu lindern, hat inzwischen die Aufgabe, wettbewerbsfähig zu sein und dennoch allen Bevölkerungsschichten und -gruppen bezahlbaren, guten Wohnraum zu bieten, oberste Priorität. In den derzeit rund 12.500 Wohnungen der KoWo haben knapp 35.000 ErfurterInnen ihr Zuhause.

KoWo

Die Umbrüche nach der politischen Wende 1990 brachten tiefgreifende Einschnitte mit sich. Hatten ab Mitte der 1990er-Jahre viele Bewohner den Neubaugebieten in der Stadt den Rücken gekehrt, folgte rund zwei Jahrzehnte später der umgekehrte Trend zurück in die Stadt. Zunächst aber wurden nach der Wende durch private Investoren unzählige Wohnungen gebaut, besonders auch im Umland.

Auf der Basis demographischer Berechnungen waren Erfurt weiter sinkende Einwohnerzahlen prognostiziert worden, sodass Stadt und Wohnungsunternehmen einen Masterplan in mehreren Stufen entwickelten, wie leer stehende Wohnungen zu minimieren und absehbar leere Gebäude zu verhindern wären.

Was einst als gute städteplanerische Anlagen an der Peripherie und im Stadtzentrum entlang des Juri-Gagarin-Ringes errichtet wurde, galt es nun also vor dem Verlassenwerden und damit dem Verfall zu bewahren. Das hatte eine beispiellose Wertevernichtung zur Folge – den Abriss von insgesamt 4.111 Wohnungen allein durch die KoWo.

Dieses Gegensteuern hat jedoch bewirkt, dass sich Wohnungsmarkt und Unternehmen stabilisierten. Jetzt, mehr als zwei Jahrzehnte später, schickt sich unser Unternehmen wieder an, Wohnraum zu schaffen. Das Hauptaugenmerk aber liegt auf der Erhaltung des Bestandes. Jahr für Jahr werden Millionen in die Sanierung und Modernisierung, ebenso in die Gestaltung des Wohnumfeldes, investiert.

Neben dem Kerngeschäft – der Wohnrauminstandhaltung und -vermietung – nimmt die KoWo ihre soziale Verantwortung seit jeher sehr ernst und setzt sich für ein gutes und nachbarschaftliches Miteinander und für gesellschaftlichen Zusammenhalt ein.



70 Jahre KoWo – wir verlosen 70 BUGA-Tageskarten an unsere Mieter

Aus Anlass des 70. Geburtstages unseres Unternehmens verlosen wir 70 Tageskarten für die Bundesgartenschau im Wert von je 25 Euro an unsere Mieter. Je zwei Karten erhält eine "Gewinner-Wohnung". Wer allein lebt, kann die Karte gern übertragen auf Verwandte, Freunde, Bekannte oder einfach selber zweimal die BUGA an unterschiedlichen Tagen besuchen.

Und so geht's: Füllen Sie diesen Coupon aus und senden Sie ihn an unsere Geschäftsstelle am Juri-Gagarin-Ring 148 oder machen Sie ein Foto und senden dieses mit dem Betreff „70 Jahre KoWo – Gewinnspiel“ per E-Mail an zuhause@kowo.de.

Aus allen Einsendungen werden die Gewinner gezogen. Einsendeschluss ist der 15. Juli 2021.

Wir wünschen viel Glück und noch mehr Spaß beim Besuch der Bundesgartenschau!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

GEWINNSPIEL

Mieternummer:

Datum / Unterschrift:

Name, Vorname:

E-Mail:

.....

Telefon:

Straße, Nr.:

Teilnahmebedingungen:
Teilnahmeberechtigt sind alle Personen über 18 Jahre. Mitarbeiter der KoWo Erfurt mbH sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Bei mehreren Teilnehmern entscheidet das Los. Ein Rechtsanspruch auf einen Gewinn besteht nicht. Ein Anspruch auf Barauszahlung von Sachgewinnen, Umtausch oder Änderung und Übertragbarkeit des Gewinns besteht nicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden per Post, per Telefon oder per E-Mail benachrichtigt. Zur Durchführung des Gewinnspiels werden die von den Teilnehmern angegebenen Daten elektronisch gespeichert und verarbeitet. Eine unbefugte Weitergabe von Daten an Dritte findet nicht statt. Das geltende Datenschutzrecht wird eingehalten. Die Namen der Gewinner werden veröffentlicht. Die Gewinner erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens einverstanden. Die Teilnahmebedingungen werden mit Ausfüllen dieses Coupons akzeptiert.

PLZ, Ort:

Besucher oder Untermieter?

Wissenswertes dazu im Mietrecht

„Das ist meine Wohnung. Ich bestimme, wer mich besucht, wie lange mein Besuch bleibt oder wer bei mir einzieht.“

Stimmt das so?

Kein einfaches Thema – leicht verständlich erklärt durch Rechtsanwalt Dr. Werner Stöckigt

Meist hilft ein Blick in das Gesetz, um Klarheit zu gewinnen.

In § 540 Abs. 1 S 1 BGB heißt es:

„Der Mieter ist ohne Erlaubnis des Vermieters nicht berechtigt, den Gebrauch an der Mietsache einem Dritten zu überlassen, insbesondere sie weiter zu vermieten.“

Der Blick in das Gesetz reicht aber nicht immer, um zu wissen, was denn nun erlaubt, was verboten ist.

Deshalb sollen jetzt einige grundlegende Regeln genannt und erläutert werden, die in dem weiten Feld von zeitweiser oder dauerhafter entgeltlicher oder unentgeltlicher Überlassung der Nutzung – so „sperrig“ kann man den einfachen Sachverhalt „Besuch“ übersetzen – gelten:

Jeder Mieter hat das Recht, in seiner Wohnung zu jeder Tages- und Nachtzeit Besuch zu empfangen.

Der Besuch muss weder beim Vermieter angemeldet werden, noch muss der Besuch sich anmelden.

Wer den Mieter besucht, wen der Mieter als Besuch in seine Wohnung lässt, ist grundsätzlich dessen eigene Entscheidung.

Achtgeben sollte der Mieter aber schon, wen er sich als Besuch einlädt.

Krakeelt der Besucher im Treppenhaus, verursacht er ruhestörenden Lärm in der Wohnung des Mieters, wird solches Verhalten dem Mieter zugerechnet.

Der Mieter kann dafür vom Vermieter abgemahnt werden, im Wiederholungsfall droht ihm sogar die Kündigung des Mietverhältnisses.



Wie ist es eigentlich, darf der Besuch über Nacht bleiben, wie lange darf er bleiben?

Verbote wie: „Kein Herrenbesuch nach 20:00 Uhr“ gibt es natürlich nicht, solche Regelungen stammen aus einer längst vergangenen Zeit und kommen bestenfalls noch in alten Filmen vor.

Der Besucher darf selbstverständlich auch über Nacht in der Wohnung des Mieters bleiben.

Dies gilt auch für mehrere Tage.

Es gibt aber keine feste Regel dafür, wie viele Tage am Stück ein Besucher ein Besucher ist und ab wann er wie jemand behandelt wird, der dauerhaft in der Wohnung wohnt.

Als Orientierung gilt, dass derjenige, der sich länger als 6 Wochen zu Besuch in einer Wohnung aufhält, im rechtlichen Sinne nicht mehr als Besucher betrachtet wird.

Wie so oft kommt es hier jedoch auf den Einzelfall an.

Bleibt der Besuch nicht länger als 3 oder 4 Wochen, sind Sie regelmäßig auf der sicheren Seite.

Wollen Sie jedoch mit jemandem zusammenziehen, möchten Sie eine oder mehrere Personen in Ihre Wohnung aufnehmen, so ist dies meist nicht nur für das künftige gemeinsame Zusammenleben eine Herausforderung, sondern auch im mietrechtlichen Sinne eine nicht immer einfache Angelegenheit.

Bewohnen Sie beispielsweise Ihre Wohnung allein, haben im Laufe der Zeit des bestehenden Mietvertrages eine Ehe geschlossen, darf der Ehepartner selbstverständlich mit Ihrer Zustimmung in Ihre Wohnung einziehen.

Sie müssen Ihren Vermieter nur mit Angabe des vollständigen Namens und des Geburtsdatums darüber informieren, dass Ihr Ehegatte bei Ihnen eingezogen ist. Genauso wird dies für die eingetragenen Lebenspartnerschaften gehandhabt.

So verhält es sich auch für die nächsten Angehörigen des Mieters, nämlich die Kinder, die Geschwister, die Eltern oder beispielsweise mit der Tochter und dem Schwiegersohn samt Enkelkind.

Die Größe der Wohnung begrenzt natürlich die Zahl der möglicherweise aufzunehmenden Personen. Es darf durch die Aufnahme der nächsten Familienangehörigen nicht zu einer Überbelegung der Wohnung kommen.

Anders verhält es sich, wenn Sie den Freund/die Freundin, den Partner/die Partnerin mit in die Wohnung aufnehmen wollen.

Hierfür müssen Sie vorher die Genehmigung des Vermieters einholen.

Wissen sollte jeder Mieter auch, dass er seine Wohnung weder ganz noch teilweise und auch nicht kurzfristig

anderen Personen zur entgeltlichen Nutzung überlassen, also vermieten darf.

Wenn Sie beispielsweise ein nach dem Auszug Ihres Kindes nicht mehr benötigtes Kinderzimmer immermal an Touristen vermieten oder Ihre Wohnung insgesamt, wenn Sie beispielsweise im Urlaub sind, an andere Urlauber vermieten, begehen Sie eine schwerwiegende Vertragspflichtverletzung, die schnell zur Kündigung des Mietverhältnisses führen kann.

Wenn Sie Ihre Wohnung ganz oder zum Teil untervermieten möchten, müssen Sie immer vorher dafür die Genehmigung Ihres Vermieters einholen.

Ob der Vermieter Ihren Wunsch zur Untervermietung genehmigen muss oder ob er sich diesem Wunsch verweigern darf, hängt von den ganz konkreten Umständen Ihrer Situation ab.

Es gibt weder ein generelles „Ja, immer“ noch ein generelles „Nein, niemals“.

Wichtig ist es, für den Fall der Untervermietung zu wissen und zu bedenken, dass der Untermieter niemals Vertragspartner des Vermieters wird.

Zahlt der Untermieter also seine Untermiete nicht, stehen Sie gegenüber dem Vermieter trotzdem für die Zahlung der vollen Miete ein.

Lärmt der Untermieter in der Wohnung und hält die Ruhe- und Nachtzeiten nicht ein, fällt dies Ihnen als Mieter zur Last und kann wiederum nach Abmahnung bis zur Kündigung des Mietverhältnisses führen.

Und um am Ende dieses Beitrages nochmals an dessen Anfang und den Blick in das Gesetz zurückzukehren:

§ 540 Abs. 2 S. 1 BGB: „Überlässt der Mieter den Gebrauch einem Dritten, so hat er ein dem Dritten bei dem Gebrauch zur Last fallendes Verschulden zu vertreten, auch wenn der Vermieter die Erlaubnis zur Überlassung erteilt hat.“ Oder anders gesagt: Der Mieter haftet dem Vermieter für fahrlässige oder vorsätzliche Sachbeschädigungen des Untermieters in der Wohnung.

Dies wussten Sie sicher schon?

Auch wenn der Gesetzestext manchmal etwas unverständlich daherkommt, können darin ganz einfache und selbstverständliche Regeln versteckt sein.

Ein bisschen gesunder Menschenverstand und das Gespräch mit dem Vermieter helfen oft, ein Problem zu lösen oder noch besser, das Problem gar nicht erst entstehen zu lassen.

Nicht anders ist es hier.

Ich bin der Chef auf meinem Balkon

Also Leute, ich habe einen Entschluss gefasst: Ich bleibe im Urlaub dieses Jahr zu Hause. Ich will nicht sagen, dass das so ganz freiwillig ist. Eigentlich fahren wir jedes Jahr an die Ostsee. Nee, nicht in den Trubel von Warnemünde, sondern auf den Darß. Da ist es ruhig und es gibt sogar noch Naturstrand, wo man ganz natürlich und auch ohne Klamotten baden kann. Unter den jetzigen Gegebenheiten machen wir aus der Not eine Tugend, wie meine Süße immer zu sagen pflegt und planen einen gepflegten Urlaub zu Hause. Denn – Achtung! – wir haben schließlich einen Balkon! Ab und an werden wir durch die Geraue radeln oder schlendern. Da haben sie ja alles chic gemacht, direkt bei uns hinterm Haus. Es soll jetzt sogar Grillplätze am Nordpark geben. Mal sehen, ob wir da auch unterkommen.

Unser Balkon allerdings ist fürs Grillen tabu. Früher hat öfter mal der Werner von nebenan einen kleinen Holzkohlerost auf dem Balkon angeschmissen. Das war vielleicht nervig! Ständig hatten wir Rauch und Bratwurstdunst in der Nase. Das zog immer zu uns rüber. Ich hab dann irgendwann mal Klartext geredet mit dem Werner, da war ich echt in Fahrt. Schließlich bin ich der Chef auf meinem Balkon! Zum Schluss hat er versprochen, dass es das letzte Mal war und mir dann tatsächlich auch die letzte Wurst angeboten. Ehrlich – die hab ich genommen. War so ne Art Friedenspfeife, die ich mit dem Werner geraucht habe.

Auszug aus Mietvertrag

Das Grillen auf Balkonen und auf den unmittelbar am Gebäude liegenden Flächen ist nicht gestattet. Hat der Vermieter einen Grillplatz eingerichtet oder eine zum Aufstellen eines mobilen Grills geeignete Fläche hergerichtet, darf ausschließlich unter Nutzung dieser Flächen gegrillt werden. Die Nutzung steht insoweit allen Mietern des Hauses offen. Der Grillplatz ist unverzüglich nach jeder Nutzung vollständig zu beräumen und zu säubern.

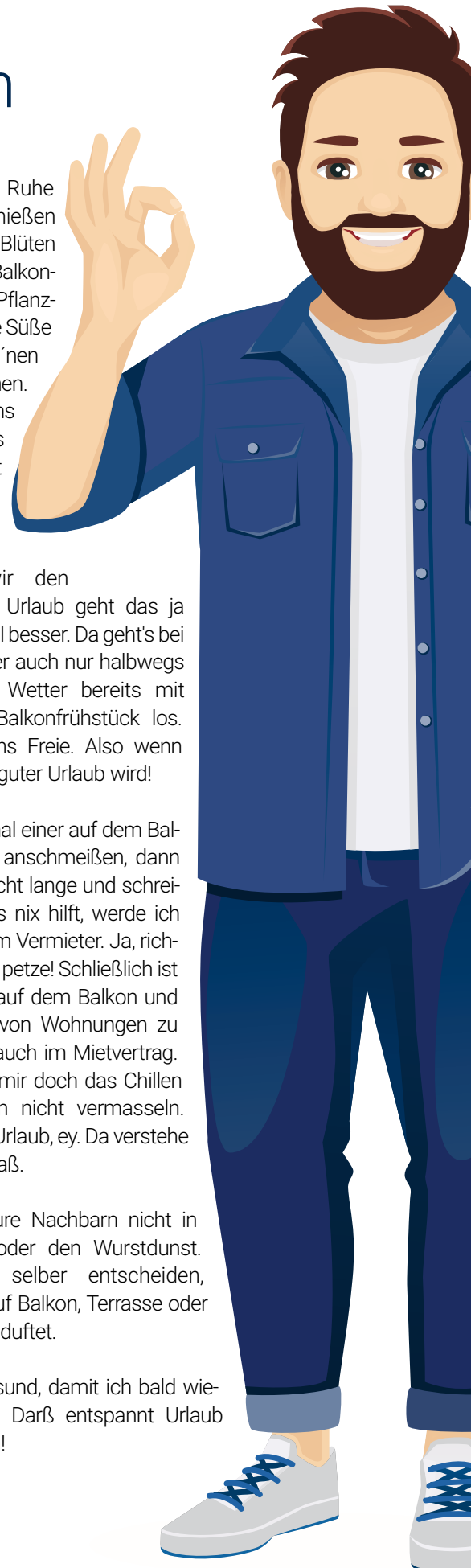
Seitdem ist Ruhe und wir genießen den Duft der Blüten in unseren Balkonkästen und Pflanzkübeln. Meine Süße hat da echt 'nen grünen Daumen.

Wir setzen uns dann abends hin – ich mit 'nem Bier, sie mit 'ner Cola und dann genießen wir den Sommer. Im Urlaub geht das ja noch zehnmal besser. Da geht's bei schönem oder auch nur halbwegs erträglichem Wetter bereits mit 'nem tollen Balkonfrühstück los. Danach ab ins Freie. Also wenn das mal kein guter Urlaub wird!

Sollte noch mal einer auf dem Balkon den Grill anschmeißen, dann fackele ich nicht lange und schreite ein. Wenn's nix hilft, werde ich zur Petze beim Vermieter. Ja, richtig gehört, ich petze! Schließlich ist es verboten, auf dem Balkon und in der Nähe von Wohnungen zu grillen, steht auch im Mietvertrag. Und ich lass mir doch das Chillen auf Balkonien nicht vermässeln. Das ist mein Urlaub, ey. Da verstehe ich keinen Spaß.

Also stellt Eure Nachbarn nicht in den Rauch oder den Wurstdunst. Jeder darf selber entscheiden, wonach es auf Balkon, Terrasse oder im Vorgarten duftet.

Bleibt mir gesund, damit ich bald wieder auf dem Darß entspannt Urlaub machen kann!



Mundschutzmasken sind Restmüll

Täglich benötigt man Mundschutzmasken, um einen Beitrag zur Eindämmung des Coronavirus zu leisten. Nahezu überall sind sie inzwischen Pflicht. Nach Gebrauch sind die Masken zu entsorgen. Aber wie entsorgt man sie richtig?

Nur scheinbar bestehen die FFP2- oder OP-Masken aus Papier. Sie setzen sich aber aus unterschiedlichen Materialien zusammen, je nach Typ aus Papier, Kunststoff, Metall und Vlies. Deshalb sind die Masken in die schwarze Restmülltonne zu entsorgen. Sie müssen in entsprechenden Anlagen verbrannt werden, gehören also nicht zu einem recycelbaren Abfall. Sie dürfen aufgrund ihrer Zusammensetzung nicht in die Papiertonne und auch keinesfalls in die Toiletten, wo sie Verstopfungen verursachen können.

Wer mit dem Virus infiziert ist, sollte die Masken in eine extra verschlossene Tüte packen, bevor sie in die Tonne kommt. Nach Abnehmen der Maske aber gilt für alle, sich gründlich die Hände zu waschen.



Wichtige Hinweise zum Schutz des Eigentums

Warnung vor Kellereinbrüchen

Thüringer Polizei Landespolizeidirektion Erfurt

Nach vermehrten Kellereinbrüchen bittet die Erfurter Polizei um Beachtung folgender Hinweise:

- Lagern Sie keine wertintensiven Gegenstände in Kellerräumen.
- Fahrräder sollten im Keller angeschlossen werden.
- Schützen Sie Ihre Kellerbox vor neugierigen Blicken.
- Verwenden Sie geeignete Sicherungstechnik an der Kellertür. Die Polizeiliche Beratungsstelle informiert Sie gern.
- Achten Sie auf eine ge- bzw. verschlossene Hauseingangstür.
- Wenn es klingelt, überzeugen Sie sich wer vor der Haustür steht.
- Verhindern Sie, dass Fremde das Haus betreten, wenn Sie das Haus verlassen.
- Treffen Sie unbekannte Personen im Haus an, sprechen Sie diese offensiv an. Prägen Sie sich ihr äußeres Erscheinungsbild ein.
- Zögern Sie nicht bei verdächtigen Wahrnehmungen die Erfurter Polizei unter **74430 (ID Süd)** oder **78400 (ID Nord)** zu informieren oder den **Polizei-notruf 110** zu wählen.
- Im Falle eines Kellereinbruchs: Sorgen Sie dafür, dass der Tatort nicht betreten o. verändert wird.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an den
Inspektionsdienst Süd Rufnummer **0361/7443-0**
Inspektionsdienst Nord Rufnummer **0361/7840-0**

Ein Einbruch in die eigenen vier Wände ist für viele Menschen ein großer Schock. Die Verletzung der Privatsphäre, das verloren gegangene Sicherheitsgefühl oder auch psychische Folgen wiegen dabei meist stärker als der rein materielle Schaden. Zugleich unterschätzen viele Bürgerinnen und Bürger das Risiko, selbst Opfer eines Einbruchs zu werden.

Doch durch richtiges Verhalten, die richtige Sicherungstechnik oder auch durch aufmerksame Nachbarn können viele Einbrüche verhindert werden. Die Informationen und Tipps Ihrer Polizei zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Zuhause schützen können und welche Sicherungstechnik geeignet ist.

Für eine individuelle, kostenlose Beratung wenden Sie sich am besten an eine (Kriminal-)Polizeiliche Beratungsstelle. Viele Hinweise gibt es außerdem auf www.k-einbruch.de, der Website der Einbruchschutzkampagne K-EINBRUCH.

Auch die Straftat des Kellereinbruchs stellt ein permanentes Kriminalitätsphänomen dar. Es vergeht kaum ein Tag, an dem die Erfurter Polizei nicht zu einer solchen Anzeigenaufnahme gerufen wird. Am häufigsten betroffen sind hierbei Keller in Mehrfamilienhäusern bzw. Wohnblocks. Oftmals ist der verursachte Schaden durch beschädigte Türen und Schlösser größer als der Wert der erlangten Beute. Nebenstehend einige wichtige Tipps:

Quellen: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes und Landespolizeiinspektion Erfurt



Die Fassade strahlt in warmen Gelb- und Terracotta-Tönen. Die verglasten Geländer der Balkone unterstreichen die moderne Anmutung des Gebäudes. Im Innenhof ist vom Verkehr auf den Juri-Gagarin-Ring kaum etwas wahrnehmbar. Bänke, Sandkasten und eine Laube verbreiten ein fast familiäres Flair. Große alte Bäume machen den Bereich idyllisch. Eine Insel im Trubel der Großstadt, in einem der am stärksten frequentierten Bereiche.

Wir sind mit der Mieterin Edit Majorits verabredet, ebenso mit Kundenbetreuerin Laura Nadstaweck und Hausmeister Sven Jacobshagen. Uns interessiert, wie es sich hier wohnt in der Stadtmitte an einer viel befahrenen Magistrale.

„Der Ring ist nicht so laut, wie man denkt“, sagt Edit Majorits, „seitdem hier eine 30er-Zone eingerichtet wurde.“ Hausmeister Sven Jacobshagen ergänzt, dass im Zuge einer umfangreichen Modernisierung

Mieterin Edit Majorits auf einer der Bänke im schönen Hof an der Rückfront des Hauses Juri-Gagarin-Ring 52 – 66



Kundenbetreuerin Laura Nadstawek ist seit eineinhalb Jahren hier aktiv.

Ich habe hier nicht nur eine Wohnung, ich bin hier zu Hause.

Gutes Miteinander in bester Innenstadtlage

des Gebäudes Schallschutzfenster mit Lüftung an der Straßenfront eingebaut worden sind. Die Balkone befinden sich an der Rückseite des Gebäudes und gehen ins Grüne – der Verkehrslärm scheint hier wie abgeschaltet.

Das Wichtigste aber ist für Edit Majorits die gute Hausgemeinschaft. „Wir machen viel zusammen: Grillen, Kaffee trinken. Und die gegenseitige Hilfe ist super. Die Kinder haben untereinander Freundschaften geschlossen. Auch die Nachbarn haben ein Auge auf die Kinder. Der Park ist in der Nähe, dort können sie Fahrrad fahren. Es ist alles da.“

Sven Jacobshagen, der hier acht Jahre lang als Hausmeister tätig war und inzwischen die Wohnscheibe gegenüber betreut, nickt zustimmend und ergänzt: „Diese Hausgemeinschaft ist etwas Besonderes. Es wird aufeinander zugegangen. Man kann auch einfach Klartext sprechen, wenn es etwas zu klären gibt.“ Das bestätigt Kundenbetreuerin Laura Nadstawek: „Die Leute sind nicht eingeschnappt. Wenn etwas gesagt wird, hält man sich daran – weil man sich kennt und weil man sich einig ist. Die Mieter machen sehr vieles selber, das Geld für benötigtes Material stellt die KoWo in Absprache zur Verfügung. Hier wird darauf geachtet, dass der Rasen gemäht ist, die Pflanzen gegossen werden. Das ist viel wert.“ Hier leben Menschen, die ihre Wurzeln

in rund zehn verschiedenen Ländern haben. Auch Edit Majorits kam vor fast 30 Jahren aus Ungarn nach Deutschland, der Liebe wegen. Längst spricht die Krankenschwester mit einem sehr umfangreichen Wortschatz unsere Sprache und wäre da nicht dieser kleine Akzent, würde man nicht wissen, dass sie einst ihre Heimat gegen unser Land eintauschte. Dass es keine Schwierigkeiten mit den Menschen unterschiedlicher Herkunft gibt, erklärt sich Edit Majorits ganz einfach: „Die Leute freuen sich, angenommen zu werden. Auch mir ging es damals so.“

Die Mieterbeiräte des Hauses arbeiten eng mit der Kundenbetreuerin zusammen. „Das macht die Kommunikation sehr einfach“, sagt Laura Nadstawek, die seit eineinhalb Jahren die Bewohner des Hauses betreut. „Wenn erforderlich, werden Entscheidungen gemeinsam mit allen Mietern getroffen und wenn alle einbezogen sind, hält sich auch jeder an getroffene Vereinbarungen.“

Apropos gemeinsam: Vor zwei Jahren hat Hausmeister Sven Jacobshagen einen Subbotnik mit den Kindern der Mieter organisiert. Sie haben fleißig Unkraut gestochen und Beete bepflanzt. Seither achten sie besonders darauf, dass alles ordentlich bleibt. Und sie halten Kontakt zum Hausmeister. „Oftmals haben sie mich angesprochen, wenn irgendwo etwas zu reparieren war, z.B. wenn eine



Lampe im Treppenhaus nicht leuchtete. Hier ziehen alle mit“, resümiert Sven Jacobshagen.

Alle drei bedauern, dass Mieterfest und Kindertag im vergangenen Jahr ausfallen mussten. Hier machen immer alle mit.

Das Haus beherbergt rund 100 Wohnungen. Das ist nicht wenig, aber noch gut überschaubar. Und dass alle aufeinander Acht geben und gemeinsam mit Kundenbetreuerin und Hausmeister dafür sorgen, dass alles schön bleibt, bewegt Edit Majorits zu sagen: „Ich habe hier nicht nur eine Wohnung, ich bin hier zu Hause, ich fühle mich hier sehr wohl.“



Hausmeister Sven Jacobshagen vor einem der 2013 angepflanzten Bäume

Tatkräftig die Probleme anpacken für eine gute Nachbarschaft

Engagierte Mieterbeiräte am Johannesplatz

Die Kommunikation zwischen Mietern und Vermietern wollen beide Beiräte intensivieren, ebenso das Miteinander innerhalb der Hausgemeinschaften. Mehr Konsequenz wünschen sie sich, wenn Regeln missachtet werden. „Wir sprechen mit allen, aber es braucht auch von Seiten des Vermieters eine zügige Reaktion auf Fehlverhalten“, sind sich beide einig. Dabei geht es um von Balkonen heruntergeworfenen Müll ebenso wie um mangelhafte Mülltrennung und überfüllte Container, um Grillen bei großer Hitze und Trockenheit, zertrampelte Büsche und anderes mehr.



Mieterbeiräte Andreas Schäffner und Susanne Ansorg

Für Hausmeister Mario Hebler haben die Beiräte nur lobende Worte. „Er hält hier alles auf Vordermann, sonst sähe es hier anders aus“, sagt Beirätin Ansorg. Die 42-jährige Bürokauffrau und der pensionierte Diplom-Ingenieur packen die Dinge tatkräftig an. Als Nächstes soll ein Termin mit der Kundenbetreuerin stattfinden, um alles zu besprechen.

Der Verweis auf die Nutzung der Grünen Nummer, die alle Mieter auf ihrem Ausweis haben, nehmen die beiden auf, ebenso die Information darüber, dass in einem nächsten Schritt der Weiterentwicklung der Mieter-App der Status der Reparaturaufträge jederzeit abrufbar sein wird.

Wir sitzen an diesem kühlen, doch sonnigen Vormittag auf den Bänken hinter der Wohnscheibe Friedrich-Engels-Straße 51 – 54. Das Gebäude ist groß und beherbergt insgesamt 348 Wohnungen in vier Aufgängen.

Wer meint, hier lebe man anonym, der irrt. Wir treffen die beiden neu gewählten Mieterbeiräte Susanne Ansorg und Andreas Schäffner, der den Vorsitz führt. Beide sind aktiv in Sachen gute Nachbarschaft. Sie nehmen sich der kleineren und größeren Sorgen und Nöte der Nachbarn an.

„Als ich zur Wahl vorgeschlagen wurde, habe ich eine Möglichkeit gesehen, etwas zu verändern“, sagt Susanne Ansorg. „Auch ich habe Ja gesagt, weil ich etwas verändern möchte“, unterstreicht Andreas Schäffner. „Es wurde hier viel gemacht, aber es gibt auch noch viel zu tun.“

„Besonders kritisch sehe ich die Einhaltung der Hausregeln. Manche halten sich nicht daran. Auch gibt es Familien, die ihre Kinder über Stunden unbeaufsichtigt auf dem Spielplatz lassen“, berichtet Susanne Ansorg. Die Umsetzung von Reparaturaufträgen möchte sie gern optimiert wissen.

Wenn es Fragen zu den Abläufen gibt, stehen wir gern zur Verfügung. Wichtig ist, dass wir den Mietern die Möglichkeit einräumen, sich mit den entsprechenden Handwerksfirmen zur individuellen Terminvereinbarung in Verbindung zu setzen. Den Kontakt erhält er umgehend nach der Reparaturmeldung. Dieser direkte Weg ermöglicht es dem Mieter, den Status der Reparatur jederzeit im Blick zu behalten.

Andreas Schäffner setzt sich dafür ein, dass der Clubraum, den es früher im Haus gab, wieder zur Verfügung steht. Der Mieterbeirat ist das Bindeglied zwischen Mieter und Vermieter. Wenn sich Bedenken oder Fragen anhäufen, kann der Mieterbeirat gerne jederzeit und eigenständig einen Termin mit dem Kundenbetreuer vereinbaren, um für die Mieterschaft solche Fragen zu klären und die Informationen an die Nachbarn weitergeben.

Wieder mehr Gemeinsamkeit

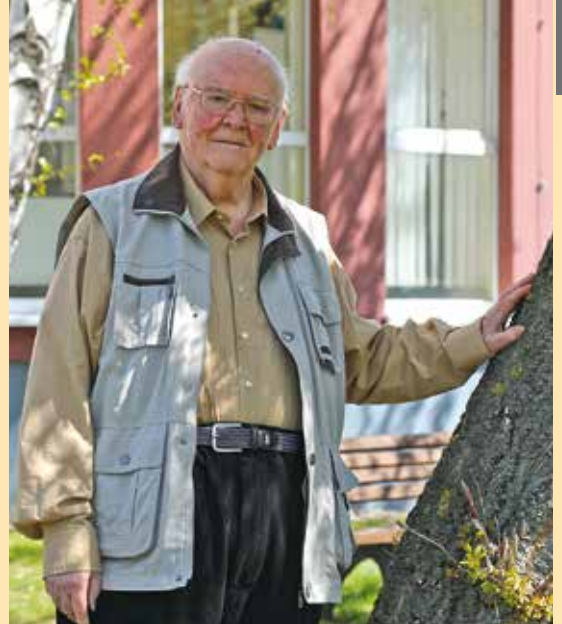
In der Mainzer Straße 40 bietet unser Unternehmen einen umfassenden Service für ältere Mieter. Wer hier wohnt, kann die Dienste eines Concierges nutzen, hat einen Garten mit Bänken und einer Laube zur Verfügung, einen Clubraum, Hausnotruf und vieles andere mehr.

Jetzt gibt es in diesem Haus auch einen Mieterbeirat, der für die Bewohner der 67 Wohnungen aktiv wird: Klaus Nicolas. Er hat viel vor, vor allem aber will er sich nicht damit zufriedengeben, dass viele Bewohner sich darauf zurückziehen, dass früher alles besser gewesen sei. Er weiß um die Schwierigkeiten des Alters, ist nach dem Tod seiner Frau 2017 in die Mainzer Straße 40 umgezogen. Nicht nur, weil die gemeinsame Wohnung für ihn zu groß war, sondern weil er den Service für ältere Menschen für wichtig erachtet.

Viele der Bewohner können nicht mehr weit weg, sind in ihren Bewegungen eingeschränkt und auf Hilfe angewiesen. Deshalb ist eines seiner Anliegen, im hauseigenen Clubraum kleine Veranstaltungen zu organisieren. Auch die beliebten Spielnachmittage, Kaffeerunden und Sportstunden sollen nach dem Wegfall der Pandemiebeschränkungen wieder aufgenommen werden. Diesen Beschränkungen ist auch der Plan zum Opfer gefallen, einen gemeinsamen Besuch der Bundesgartenschau zu organisieren, dessen Durchführung unser Unternehmen unterstützt hätte.

Den Garten des Hauses will Klaus Nicolas intensiver genutzt wissen. So setzte er sich seit Jahren dafür ein, dass zwei Bänke im Grünen, die in die Jahre gekommen sind, erneuert werden.

Zudem sollen es spezielle Bänke sein, wie die unten stehende Abbildung zeigt. Als kommunales Unternehmen ist die KoWo verpflichtet, alle Aufträge auszuschreiben, was einige Zeit in Anspruch nimmt.



Jetzt wurde eine Firma gefunden, die dem Wunsch des Mieterbeirates nachkommen kann. Die Bänke sind bestellt, die Lieferzeit beträgt zehn Wochen. Ein wenig Geduld brauchen die Bewohner der Mainzer Straße 40 also noch.

Ein weiteres Thema liegt Klaus Nicolas am Herzen: Die Kommunikation und der Informationsfluss zwischen Mietern und Vermieter sollen intensiviert werden. Mehr persönliche Gespräche oder auch E-Mail-Kontakt sind ihm wichtig, ebenso konkret datierte Aushänge. Mit seinen Ideen und seinem Engagement will der 84-Jährige studierte Statistiker seine Hausgemeinschaft stärken. „Man muss den Mund aufmachen“, so sein Credo.

2020 und 2021 wurden Mieterbeiräte in folgenden Häusern gewählt:

- Moskauer Platz 21
- Warschauer Straße 1a
- Warschauer Straße 13
- Warschauer Straße 14
- Mainzer Straße 7 – 18
- Mainzer Straße 40
- Juri-Gagarin-Ring 126c
- Juri-Gagarin-Ring 128 – 130
- Juri-Gagarin-Ring 129 – 133
- Juri-Gagarin-Ring 1 – 9
- Juri-Gagarin-Ring 18 – 24
- Friedrich-Engels-Straße 51 – 54
- Huttenplatz
- Körnerstraße 3
- Clausewitzstraße 1 – 25
- Scharnhorststraße 4 – 34
- Schlehdornweg 36 – 42 /
Färberwaidweg 13 – 19 /
Holunderweg 3 – 19
- Seidelbastweg 29 – 47
- Hagebuttenweg 1 – 9 /
Haselnussweg 2 – 14





Erst Sandkasten und Wäschetrockenplatz, jetzt Rollatorenboxen

Ein Haus und seine Mieter im
Wandel der Zeit und des Lebens

1969, vor nunmehr 52 Jahren, wurde das Haus Viktor-Scheffel-Straße 58 gebaut. Seither wohnt auch Eva Güther hier. Sie erinnert sich gut an die Zeit, als sie mit Ehemann und zwei Kindern einzog: „In unserem Aufgang allein wohnten 15 Kinder. Es gab einen Sandkasten und die Grünflächen dienten u.a. als Wäschetrockenplatz.“

Das Haus war ein außerplanmäßiger Zusatzbau, der vom WBK (Wohnungsbaukombinat) für Mitarbeiter errichtet wurde.

Für die Vier-Zimmer-Wohnung im ersten Stock waren Aufbaustunden zu leisten, Arbeiten also, die die Mieter unentgeltlich für das Haus und die Außenanlagen erledigten. Auch heute noch sind die Mieter aktiv, u.a. eine bunt blühende Rabatte legt davon Zeugnis ab.

Jetzt wohnt Eva Güther im obersten Geschoss. Hier hat sie Ruhe, wie sie sagt. Inzwischen ist sie auch allein. Ihr Mann, der damals das Gebäude in seiner Entstehung begleitet hatte, lebt nicht mehr. Die Treppen machen

Eva Güther keine Schwierigkeiten, einen Rollator benötigt sie dennoch. „Ich habe mich zuerst gewehrt gegen den Rollator. Jetzt bin ich dankbar, dass ich ihn habe.“ Besonders bei längeren Strecken braucht sie ihn für sicheres Gehen und den Transport der Einkäufe.

„Ich habe mich sehr gefreut über die Rollatorenboxen“, erklärt sie. „Anfangs haben wir die Rollatoren immer neben die Briefkästen geklemmt, jedes Mal mussten sie zusammengeklappt werden. Wir wurden von der KoWo gefragt, ob Interesse besteht und wir haben Ja gesagt.“ Die Fläche wurde gepflastert und sechs Rollatorenboxen und eine Box für zwei Rollstühle wurden positioniert.

Das Haus ist schön gelegen und zudem eingebettet in eine gute Infrastruktur. Die weiß Eva Güther zu schätzen: „Es gibt hier gleich die Straßenbahnhaltestelle, die Apotheke und zwei Kaufhallen.“ Für die Grünfläche wünscht sie für die Nachbarn und sich eine Bank. Diesen Wunsch werden wir der Hausgemeinschaft gern erfüllen.



Den Fokus auf der Leistung der Frauen Wir gratulierten zum Internationalen Frauentag

Mit dem Internationalen Frauentag werden die Leistungen der Frauen gewürdigt, die im Spagat zwischen Beruf, Mutterschaft und Familienmanagerin einer hohen Belastung ausgesetzt sind. Zudem haben sie auch heute noch vielfach mit einer Ungleichbehandlung im Berufsleben, z.B. geringerer Entlohnung, zu kämpfen. Der Internationale Frauentag wird seit 1911 gefeiert. Er entstand im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht der Frauen.

Unser Unternehmen tut vieles, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Diese Maßnahmen gipfeln in einer Zertifizierung, dem „audit berufundfamilie“.

Auch unseren Mieterinnen zollen wir Respekt für ihre Leistungen und überraschen Jahr für Jahr 400 von ihnen mit einer kleinen Aufmerksamkeit am 8. März – überbracht von unseren Hausmeistern.

Graffiti-Künstler Kai Siegel hat für unser Wohnungsunternehmen schon einige Kunstwerke an Fassaden gebracht – anspruchsvoll und weithin sichtbar. Dazu gehören u.a. die farbige Weltraum Szenerie Juri-Gagarins am Ring und das überdimensionale Werk an der Giebelseite des elfgeschossigen Hauses in der Friedrich-Engels-Straße 51 – 54. Jetzt hat er eine Fassadengestaltung jenseits seiner Graffiti-Kunst am Geschäftsgebäude der KoWo vorgenommen, die ihresgleichen sucht.

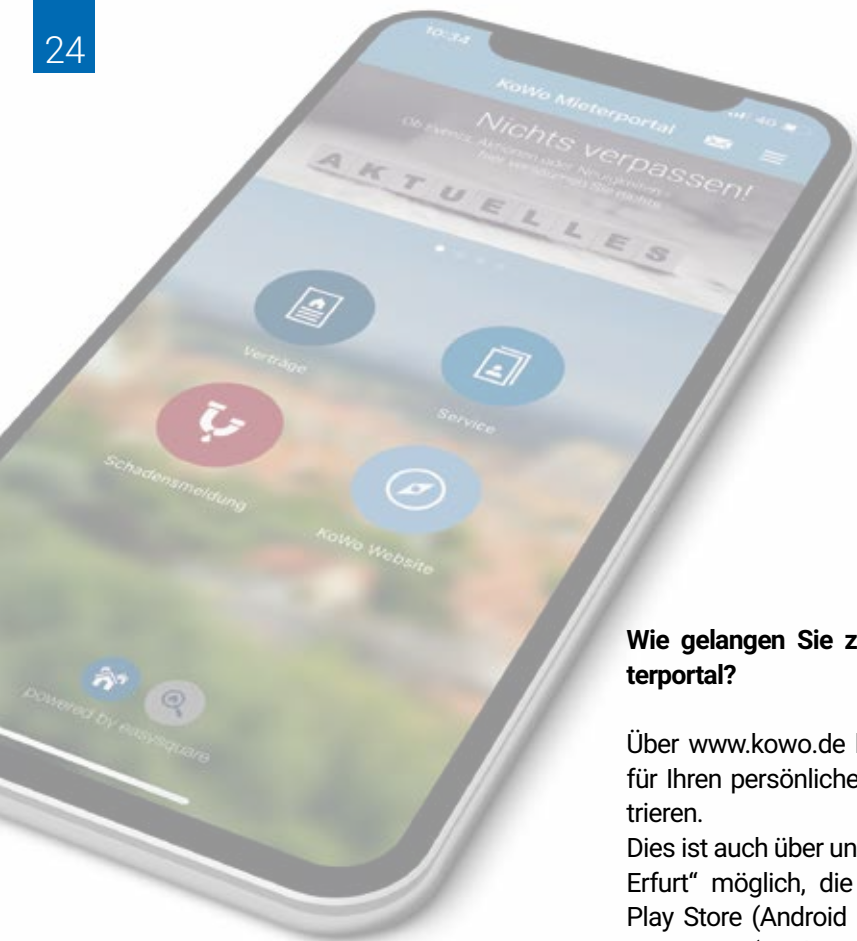
„Es ist beispielhaft wie die KoWo, für Ideen und Gestaltungsfragen eine Zusammenarbeit in der Freien Szene sucht und dadurch zeitgenössische Projekte realisiert,“ so Kai Siegel.

Mit der Symbolik des Dreieckes, das für Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunft stehen soll, möchten die Künstler Bezug auf die vielen eckigen Bausteine nehmen – die im Zusammenspiel diese gebogene Welle als einen Lebensraum darstellen soll. Die Form und Farbigkeit lehnt sich dabei an das Unternehmenslogo stark an. Durch Schlichtheit und Zurückhaltung konnte diese Polygonale Gestaltung von mehreren Entwürfen am meisten überzeugen.

Christian Hoschka auf dem Hubsteiger, Kai Siegel vor der neuen Fassade

Welle in polygonaler Struktur KoWo-Geschäftsgebäude bekommt moderne Fassadengestaltung





Effizienter als ein Anruf

Schäden über unser Mieterportal melden

Mehr als 80 Prozent aller Telefonate mit unseren Mietern werden wegen Schadensmeldungen geführt. Telefonieren hat neben vielen Vorzügen eines persönlichen Gespräches und der Möglichkeit, sofort Fragen beantwortet zu bekommen, auch einige nicht unerhebliche Nachteile. So sind Telefonate nur während der Öffnungszeiten möglich, nicht immer ist der Ansprechpartner frei, weil er mit der Abwicklung anderer Aufträge befasst ist.

Das Mieterportal ermöglicht u.a. mit einem leichtgängigen, selbsterklärenden Menü eine Annahme von Schadensmeldungen rund um die Uhr.

Wie gelangen Sie zum KoWo Mieterportal?

Über www.kowo.de können Sie sich für Ihren persönlichen Zugang registrieren.

Dies ist auch über unsere App „KoWo Erfurt“ möglich, die Sie im Google Play Store (Android Geräte) oder im App Store (Apple Geräte) kostenfrei herunterladen können.

Wie erhalte ich meinen persönlichen Zugang?

Die KoWo schützt Sie und Ihre persönlichen Daten bestmöglich und rundum: Um Ihr KoWo Mieterportal vollumfänglich nutzen zu können, ist deshalb einmalig eine sogenannte 2-Faktor-Authentifizierung notwendig, ähnlich wie bei der Bank. Nach Ihrer Registrierung wird Ihnen ein Freischaltcode per Post zugesandt. Die doppelte Verifizierung sichert, dass nur Sie Zugang zu Ihren geschützten Daten erhalten, denn Ihr Datenschutz ist uns sehr wichtig.

Nach erfolgreicher Registrierung stehen Ihnen folgende Funktionen rund um die Uhr zur Verfügung:

- Schäden melden
- Servicemeldungen verfassen, wie z.B. die Änderung einer Bankverbindung
- Persönliche Dokumente einsehen, wie z.B. die aktuelle Betriebskostenabrechnung

und vieles andere mehr.

Unkompliziert und schnell einen Schaden via App melden

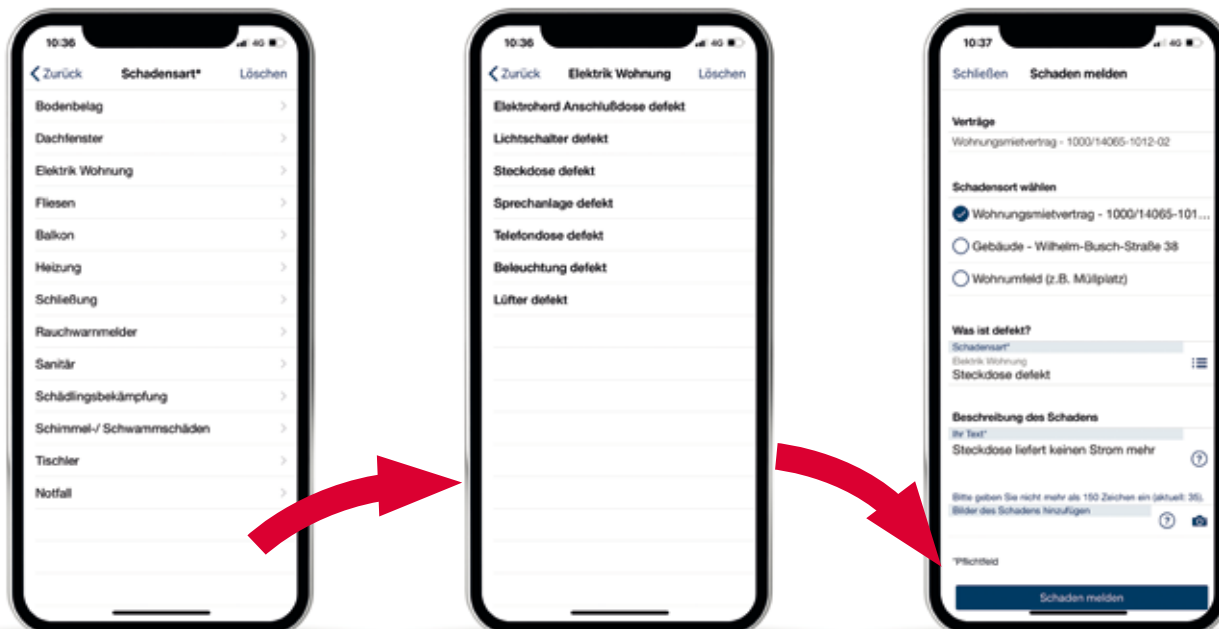
Über den Button „Schadensmeldung“ können Sie uns eine kurze Beschreibung und zusätzlich Fotos zum Schaden hochladen.



Sobald Ihre Meldung bearbeitet wurde, erhalten Sie eine Auftragsnummer und die Telefonnummer der zuständigen Handwerksfirma von Ihrem Kundenbetreuer. So kann ein individueller Termin für die Reparatur vereinbart werden.

Über unser Mieterportal können Sie sich auch alle aktuellen Wohnungsangebote ansehen.

Dafür ist keine Registrierung notwendig.



Hier öffnet sich das Untermenü mit verschiedenen Auswahlmöglichkeiten

Auswahl dessen, was kaputt ist

Foto vom reparaturbedürftigen Teil hochladen (max. 3 Bilder)
Oder präzise Beschreibung

Auftragsnummer erhalten

Telefonnummer der zuständigen Handwerkerfirma erhalten

Termin mit der Firma vereinbaren

60 plus?

Hier kommt KURT!

KURT steht für Kontakt, unterstützen, reden, teilhaben

Frau K., 82, freut sich: Sie hat uns gefragt, wie sie ihre kleine Rente aufbessern kann, weil es hinten und vorn nach der Mieterhöhung nicht mehr reicht. Nun bekommt Frau K. Wohngeld und kann alles wieder bezahlen. Und weil wir im Gespräch gemerkt haben, dass Frau K. ohne Begleitung kaum noch aus dem Haus gehen kann, haben wir zwei ehrenamtliche Helferinnen für sie gefunden, die sie nun zu Spaziergängen und bei Besorgungen begleiten.

Frau S., 66, Rentnerin, ist noch fit und möchte doch noch ein bisschen arbeiten gehen. Wir haben mit ihr nach einem Minijob gesucht, nun strahlt sie: „Jetzt kann ich mir noch kleine Extras zur Rente leisten.“

Herr T., 77, hat keinen Computer und am Telefon vergeblich versucht, einen

Impftermin zu bekommen. Kein Problem - wir konnten schnell einen Termin für ihn buchen und haben gleich alle Unterlagen ausgedruckt. Und beim Stellen eines Pflegeantrages haben wir auch unterstützt. „Ich komme gern wieder, wenn ich Fragen habe“, freut sich Herr T. Dies sind nur einige Beispiele für unsere Arbeit bei „KURT“, dem neuen Projekt bei Kontakt in Krisen e.V. in der Magdeburger Allee.

Das Projekt wird im Rahmen des ESF-Bundesprogrammes „Stärkung der Teilhabe Älterer – Wege aus der Einsamkeit und sozialen Isolation im Alter“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Das ist zugegeben ein langer Name für unsere Arbeit: Wir hören zu, wir unterstützen und suchen mit Ihnen gemeinsam Lösungen für Ihre Fragen. Unsere Angebote sind kostenfrei. Wir kümmern uns gern und freuen uns auf einen Anruf oder Besuch in der Magdeburger Allee.

Gern kommen wir auch zu Ihnen nach Hause, wenn Sie möchten.

KONTAKT

Montag bis Donnerstag 8 – 18 und Freitag 8 – 13 Uhr

Frau Burfeind, Magdeburger Allee 116,

Tel.: 0361/ 74981118

E-Mail: karin.burfeind@kontakt-in-krise.de

Frau Bier, Magdeburger Allee 165,

Tel.: 0361/ 34198501,

E-Mail: kikev.bier@web.de



Ein Angebot von Kontakt in Krisen e.V.

Wer darf geförderten Wohnraum beziehen?

Für die einen handelt es sich um Sozialwohnungen, andere sprechen von mietpreis- und belegungsgebundenem Wohnraum: Gemeint sind jene Wohnungen, die mit öffentlichen Mitteln von Bund, Land und Stadt gefördert wurden. Die großen Vermieter in Erfurt verwalten einen Großteil der geförderten Wohnungen. Mieter kann in einer solchen geförderten Wohnung aber nur werden, wer einen sog. Wohnberechtigungsschein besitzt. Wir sprachen mit Josephine Dornbusch vom Amt für Soziales.

Wohnberechtigungsscheine gibt es seit Jahrzehnten in ganz Deutschland. So auch in Erfurt. Wer braucht ein solches Dokument?

Wohnberechtigungsscheine werden nur für bestimmten Wohnraum benötigt. Potenzielle Mieter weisen damit nach, dass sie berechtigt sind, eine Wohnung, die mit öffentlichen Mitteln modernisiert oder auch neu gebaut wurde, zu beziehen.

Was bedeutet das?

Ein Wohnberechtigungsschein ist an Einkommensgrenzen gebunden. Wer zu viel Geld verdient, bekommt ihn nicht. Die Größe und die besonderen Anforderungen an die Wohnungen sind auf dem Schein definiert.

Wo liegen die Einkommensgrenzen?

Sie beginnen bei 14.400 Euro Jahreseinkommen für einen Ein-Personen-Haushalt. Für jedes weitere Familienmitglied und für jedes Kind erhöhen sich die Einkommensgrenzen entsprechend. Freibeträge werden für junge Ehen oder Lebenspartnerschaften und für Personen mit einem Grad der Behinderung ab 50 Prozent gewährt. Geleistete Steuerzah-

lungen, Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge werden pauschal, Unterhaltsverpflichtungen vollständig vom Jahresbrutto in Abzug gebracht.

Wie erfahre ich, ob ich Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein habe?

Eine Möglichkeit ist es, einen Antrag hier in unserem Amt zu stellen. Sollte man sich jedoch unsicher wegen der Einkommensgrenzen sein oder möchte unnötige Antragstellung vermeiden, kann man uns telefonisch erreichen. Auf Grundlage des monatlichen Bruttoeinkommens und anderer persönlicher Angaben können wir eine Proberechnung erstellen. Werden die Einkommensgrenzen eingehalten, kann im Anschluss ein Antrag gestellt werden.

Gibt es dafür spezielle Formulare?

Richtig, es gibt dafür ein Antragsformular und Formulare, speziell zum Einkommen. Diese liegen im Amt für Soziales im Eingangsbereich aus, sind im Internet unter <https://www.erfurt.de/ef/de/rathaus/bservice/leistungen/leistung-1289.htm> abrufbar oder werden nach Telefonkontakt an die Bürger versendet.

Garantiert der Wohnberechtigungsschein eine geförderte Wohnung?

Nein, aber er ist die Voraussetzung für die Anmietung.

Und wenn der Inhaber nach der Anmietung einer geförderten Wohnung mehr Geld verdient? Muss er dann wieder ausziehen?

Nein. Der Schein wird für ein Jahr erteilt mit dem zu diesem Zeitpunkt relevanten Einkommen. Nochmalige Einkommensprüfungen gibt es nicht.

Was kostet so ein Schein?

Für Sozialleistungsempfänger und Empfänger von Wohngeld ist die Bearbeitung kostenlos. Für alle anderen kostet er 25 Euro.

Gibt es das Geld zurück, wenn ich den Schein nicht brauche oder trotz Schein keine Wohnung bekommen habe?

Nein, das ist nicht möglich.

Wo kann ich den Wohnberechtigungsschein beantragen?

Im Amt für Soziales, Sachgebiet Wohnen/Wohnungsnotfallhilfe

Juri-Gagarin-Ring 150, 99084 Erfurt

Tel. 0361 655 6235

Mail: leistung.wohnen@erfurt.de



Das Wichtigste zur Beantragung eines Wohnberechtigungsscheines

Jeder Pflegebedürftige mit einem Pflegegrad, der im häuslichen Umfeld betreut und gepflegt wird, hat Anspruch auf zusätzliche Leistungen zur Entlastung pflegender Angehöriger oder zur Förderung der Selbstständigkeit des Pflegebedürftigen.

Ob es um Hilfe im Haushalt, beim Einkauf, bei der Betreuung zu Hause oder aber um eine Begleitung zum Arzt geht – über diesen Entlastungsbetrag können sich Pflegebedürftige und deren Angehörige unabhängig von Pflegegeld oder Pflegesachleistungen Hilfe im Haushalt oder bei der Betreuung organisieren.

Wichtig zu wissen ist, dass der Entlastungsbetrag nicht direkt an den Pflegebedürftigen ausgezahlt wird wie z.B. oft das Pflegegeld, sondern er kann nur von qualifizierten Anbietern und direkt über die Pflegekasse abgerechnet werden. Meistens sind solche Anbieter die Pflegedienste, aber diese können in vielen Fällen den bestehenden Bedarf gar nicht abdecken.

In Erfurt haben z. B. zwei Vereine (Schutzbund der Senioren und Vorrüheständler Thüringen e.V. und das Projekt Mitmenschen-Bürgerhilfe des Mitmenschen e.V.) die Qualifikation, solche Unterstützungsleistungen anbieten zu dürfen.



Entlastungsbetrag bereits ab Pflegegrad Eins Mitmenschen e.V. bietet Beratung, Hilfe und Unterstützung

Hier werden Ehrenamtliche 30 Stunden geschult, um sie gut auf ihre Einsätze vorzubereiten, für die sie auch eine Aufwandsentschädigung erhalten. Die ehrenamtlichen Helfer der Mitmenschen-Bürgerhilfe pflegen jedoch nicht, dies ist ausschließlich Sache der Pflegedienste. Sie stehen zur Seite im Haushalt, bei der Wäsche und beim Putzen, gehen Einkaufen, sie begleiten den Pflegebedürftigen zum Arzt oder zu anderen Zielen, unterstützen bei technischen Dingen und helfen auch beim täglichen „Papierkrieg“. Sie haben Zeit, Geduld und hören zu.

Für die Pflegebedürftigen mit Pflegegrad entstehen keine Kosten durch die zusätzliche Hilfe, und die ehrenamtlichen Helfer*innen bekommen als Anerkennung eine Aufwandspauschale. Da die Zahl der Pflegebedürftigen in Erfurt in den kommenden Jahren deutlich zunehmen wird, ist es umso wichtiger, ein Hilfenetz kontinuierlich auf- und auszubauen. Die Kinder vieler Älterer sind beruflich bedingt oft weit weg und können ihre Eltern so nur aus der Ferne und organisatorisch unterstützen. Da ist es gut zu wissen, dass jemand nach den Eltern schaut und sich kümmert.

Das Team der ehrenamtlichen Helfer freut sich zudem immer über Verstärkung. Interessenten und unterstützungsbedürftige Bürger können sich gerne bei der Mitmenschen-Bürgerhilfe über Einzelheiten informieren.

Infokasten Mitmenschen e.V – Bürgerhilfe

Ehrenamtliche Helfer erhalten eine Aufwandsentschädigung von 9 Euro pro Stunde. Den Pflegebedürftigen kostet die Hilfe 12 Euro pro Stunde. Diese Kosten können aber ab dem ersten Pflegegrad von der Pflegekasse bezahlt werden (bis zu 125 Euro im Monat).

Menschen, die Unterstützung suchen oder die ehrenamtlich das Team dieses Projektes unterstützen wollen, können sich gerne melden unter:

Tel. 0361-22 42 79 65

E-Mail: buengerhilfe@mmev.de

Siehe auch: www.mitmenschen-buergerhilfe.de

Großes Sommer-Rätsel

Notvorrat	Irrtümer (lat.)	Windrichtung	Männername		Fischöl		histor. span. Königreich	Filmferkel	sächlicher Artikel		Spannungswandler (Mz.)		König von Norwegen † 1991	Herumtreiber	Volksstamm in Westafrika
							5	Grill						1	
Backwürze			4						offene Fuge						
pur, sauber					Zugtier-Halsbügel		dt. Kurienkardinal † 1968			Wortteil: natürlich, naturbelassen	Landgut in den USA Adriainsel				
				Roman von Jack London		dt. Komponist (Ludwig van ...)									
süd-deutsch: Mädchen			Koranabschnitt					kubanischer Tanz im 4/4-Takt		in hohem Grade			Dummheit	10	chem. Zeichen für Selen
						3	Teil einer Maschine					dunkel			
zweisitziges Fahrrad	Mixgetränk mit Früchten	Fabelname des Bären					Kurort in Graubünden		Einnahme					2	
Abk.: Berufsakademie			süd-amerikanischer Kuckuck		Extremität				übermäßig		von Sinnen				
					elektr. geladene Teilchen		Süßwasser-raubfisch			6					Wulst an einer Säule Abk.: Rhesusfaktor
Staat in Zentralafrika			Hilfswerkzeug zum Zeichnen							Verfasser	Landstreitmacht				
Elan, Schwung		Balkanfriedens-truppe (Abk.)					griech. Göttin der Jugend	ein Wildgemüse							seem.: anwerben
	12		munter, aktiv	fast, beinah							Stadt im Henne-gau				
deutscher Vizeadmiral †	Leichengift	Schiffsanlegeplatz				11		englischer Komiker („Mr. ...“)			nieder-deutsch: Bauer	Initialen der Allende			
					Schmierstoffabfall		nervöses Muskelzucken		Streitschlichter						
Edelpelz		Sumpfgas zum Flechten			Heißgetränk				öster. Dichter † 1926	8		weißes liturgisches Gewand	Zimmer		
					Laubbaum		großer Raubfisch		Artunterteilung						9
Leiter des Kirchenchores			Arbeitsweise								englisches Fürwort: sie			lateinisch: Götter	
							Hptst. von New Mexico (Santa ...)	Kirmesstand							
										7	Werkzeug z. Reifenwechsel				
Singvogel, Stieglitz			Windschatten-seite					rotes Wurzelgemüse					unbestimmter Artikel		

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

